

Der Samichlaus kommt trotz Covid
In einigen Solothurner Gemeinden bleibt er allerdings im Garten. **Region**

Mit Karacho aus dem Thal nach Paris
Wie die Leute «hingerem Bärg» von anderen Regionen profitieren. **Region**

Solothurner Zeitung



Marco Odermatt
Der Nidwaldner wird im Gesamtweltcup zum Gejagten. **Sport**

Donnerstag, 2. Dezember 2021

AZ 4500 Solothurn | Nr. 281 | 115. Jahrgang | Fr. 3.50 solothurnerzeitung.ch

Blumenhaus Buchegg ist gerettet: Regierungsrat hebt Entscheid auf

Am Runden Tisch wurde eine Lösung gefunden. Die Institution kann ihre Sonderschule weiterbetreiben.

Urs Byland

Das war Rettung in letzter Sekunde für das Blumenhaus Buchegg. Bildungsdirektor Remo Ankli – und der Gesamtregierungsrat – zieht den Submissionsentscheid zurück, laut dem das Blumenhaus seine Sonderschule verloren hätte. Die Einigung konnte am Runden Tisch erzielt werden zusammen mit

den beiden Gewinnern der Lose, dem Verein Kinderheime und Sonderschulen Bachtelen in Grenchen sowie dem Zentrum für Kinder mit Sinnes- und Körperbeeinträchtigung in Solothurn. Das Vergabeverfahren habe aus seiner Sicht, so Regierungsrat Ankli nach den Gesprächen, zu einem – aus regionalpolitischer Sicht – stossenden Resultat geführt.

Im August dieses Jahres hat der Regierungsrat insgesamt 26 Spezialangebote, sogenannte Lose, im Sonderschulbereich vergeben. Mit Ausnahme des Blumenhauses Buchegg, das bei der Submission gänzlich leer ausgegangen ist, wurde gegen die Submission keine Beschwerde eingelegt. Das Blumenhaus hingegen hat den Entscheid der Submission mit grossem Erstaunen

entgegengenommen, hatte man doch einen grossen Sonderschulbereich aufgebaut. Der Submissionsentscheid hat auch dazu geführt, dass im Umkreis des Blumenhauses zur Tat geschritten wurde. Das Unverständnis für die Submission und im Speziellen die Blumenhaus-Entscheidung führten zu diversen politischen Vorstössen sowie einem Volksauftrag. *Kommentar rechts* **Region**

Kommentar

*Peinlich, Herr
Bildungsdirektor!*

Was für ein Zickzackkurs von Bildungsdirektor Remo Ankli: Nachdem jahrzehntelang alles gut lief, nimmt der Kanton dem Blumenhaus Buchegg zuerst und ohne Not die Sonderschule weg; ja, er gefährdet die bekannte und allseits beliebte Institution gar in ihrer Existenz. Dann gibt es Widerstand – und FDP-Mann Ankli knickt sogleich wieder ein. Das Blumenhaus soll seine Sonderschule vorerst nun behalten können, meldete das Rathaus gestern.

Das ist in der Sache an und für sich ein richtiger Entscheid; der Rückzieher ist gar mutig. Peinlich ist aber dennoch, wenn solche Patzer passieren. Einerseits war der Widerstand absehbar, schliesslich ist das Blumenhaus in der kantonalen Politik bestens verankert. Zahlreiche Würdenträger haben in den vergangenen Jahren mitgeholfen, Spenden zu sammeln. Vor allem aber hat der Kanton bis heute nicht stichhaltig erklären können, warum plötzlich ein Vergabeverfahren notwendig wurde. – Und welchen Sinn es ergibt, hier ein Sonderschulzentrum zu schliessen, nur um das Angebot andernorts im Kanton wieder aufzubauen.

Der Kollateralschaden dieses Politpatzers ist gross. Die Vergabe war zuerst ein «Chlapf a Gring» für das Blumenhaus. Jetzt werden jene Institutionen bestraft, die die Submission eigentlich gewonnen haben. Das Vergabeergebnis, das objektiv sein sollte, wird politisch übersteuert. Und der Glaube an eine faire Submission leidet auf allen Seiten.



Lucien Fluri
lucien.fluri@chmedia.ch

«House of Gucci» – wie ein Familienimperium in sich zusammenbricht



Opulenz trifft auf tolle Schauspieler: Im Familiendrama über Italiens Modeimperium spielt Lady Gaga (Bild) die angeheiratete Patrizia. Mit einer riesigen Präsenz und einem noch grösseren Manko. **Kultur** Bild: Fabio Lovino

Die Schweizer Spitäler kommen an den Anschlag

Corona In den meisten Kantonen werden die freien Intensivbetten knapper. Im Kanton Zürich sind mittlerweile alle Spitäler voll belegt. Auch in anderen Kantonen kommen die Spitäler an den Anschlag. Aufgrund der steigenden Infektionszahlen – das BAG meldete gestern mit 10 466 neuen Corona-Fällen einen Rekord – dürfte sich diese Entwick-

lung in den nächsten Wochen noch verschärfen. Intensivmediziner schlagen Alarm: Dass es auch hierzulande zu Triagen kommen kann, ist nicht mehr auszuschliessen. So steht in den Kantonsspitalern im Thurgau ein Team aus vier hoch qualifizierten Experten für solch schwierige Entscheide bereit. *(chm)*

Schwerpunkt, Ausland, Leben & Wissen

Solothurn ignoriert Empfehlung der nationalen Impfkommision

Booster Vergangenen Freitag gab die Eidgenössische Impfkommision eine etwas schwammige Empfehlung ab: Personen unter 30 sollen «bevorzugt» mit Pfizer geimpft werden. Heisst: Auch wer bisher Moderna erhalten hatte, dem wird nun empfohlen, mit Pfizer zu boosten. Der Kanton Solothurn ignoriert diese Empfehlung. In den

Impfzentren werden unter 30-Jährige mit Moderna geboostet, auch wenn sie bei den ersten beiden Impfungen Moderna erhalten haben. Die Begründung: Moderna sei der wirksamste Impfstoff. Den Arztpraxen und Apotheken hingegen ist es freigestellt, mit welchem Impfstoff sie ihre Kunden boosten. *(rka)* **Region**

Wie viel müssen Eltern selber bezahlen?

Feldbrunnen-St. Niklaus Der Gemeinderat im finanzstarken Dorf östlich von Solothurn diskutierte einmal mehr, wie am besten gespart werden kann. Anlass dazu gaben das Reglement über die Schulzahnpflege und der Selbstbehalt, den Eltern zu bezahlen haben. Nicht alle wollen, dass bei dieser Sache gespart wird. Das letzte Wort hat nun das Volk. *(jff)* **Region**

